

Vorwort

Handbuch des Erbrechts und der Vermögensnachfolge

In den nächsten zehn Jahren steht rund ein Fünftel aller österreichischen Unternehmen, dh 60.000 kleine oder mittlere Unternehmen, zur Übertragung auf die nächste Generation an. Nach Schätzungen der Europäischen Kommission sind im EU-Raum jedes Jahr bis zu 690.000 kleine und mittlere Unternehmen von Unternehmensübertragungen betroffen, somit rund ein Drittel aller europäischen Unternehmen. Die Zahlen markieren eindrucksvoll die Bedeutung einer geordneten Unternehmensnachfolge für die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft eines Landes. Der Generationswechsel stellt eine kritische Phase im Schicksal eines Unternehmens oder bei sonstigem Vermögen dar. Abgesehen von praktischen Begleitmaßnahmen gesellschaftspolitischer, wirtschaftlicher und psychologischer Natur zeigt ein genauer Blick, dass diese volkswirtschaftlich wichtige Schnittstelle auch intensiver rechtlicher Begleitung und Auseinandersetzung bedarf.

Ein Konglomerat heterogener Rechtsbereiche, wie das Vertrags- und Erbrecht, Gesellschafts- und Unternehmensrecht, Steuerrecht und etliche andere Rechtsmaterien kumulieren in konkreten Fragestellungen. In vielen Aspekten stehen die einzelnen Rechtsgebiete einander völlig diametral gegenüber. An der Schnittstelle zum Erb- und Familienrecht verlässt das Gesellschafts- oder Unternehmensrecht vielfach die Berechenbarkeit rationaler Entscheidungsfindung, vielfach erschließt sich über Geld die Emotion, nämlich Macht und Liebe. Deshalb sind erbrechtliche Streitigkeiten oft ein Mittel zur Austragung innerfamiliärer und manchmal lange Zeit verdeckter Konflikte; häufig sind Kränkungen über vermeintliche oder tatsächliche Zurücksetzungen im Spiel, die eine außergerichtliche Bereinigung schwierig machen. Das Fallmaterial und die Fülle der oberstgerichtlichen Entscheidungen zeigen, wie vielfältig die Fallgestaltungen sind und wieviele Fragen hier noch offen sind. Erbrecht ist durch eine besonders komplexe Interessenlage gekennzeichnet. Bei Tod des Erblassers muss die Rechtsordnung einen Ausgleich zwischen den widerstrebenden Interessen des Erblassers, der Erben, der Pflichtteilsberechtigten und der Gläubiger herstellen. Gehört zum Nachlass auch ein Gesellschaftsanteil

oder ein Unternehmen, kommt eine weitere Interessenssphäre hinzu, nämlich die der Gesellschaft und der Mitgesellschafter. Der Erbe tritt in die Gesellschaft ein, bestimmt die Entwicklung der Gesellschaft und des betriebenen Unternehmen mehr oder weniger mit, sodass auch die Gesellschaft und die sonstigen Gesellschafter berührt sind und eine neue Interessenkomponente einbringen.

Vermögensnachfolge ist ein umfassender Begriff, der die Vermögensweitergabe von Todes wegen ebenso einbezieht wie die vorweggenommene Erbfolge durch Weitergabe von Vermögen unter Lebenden. In diesem Werk werden in ausgreifender Weise erbrechtliche Aspekte mit Fragen der Übertragung von Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammengeführt. Die Stiftung wird als eine Alternative einer auf die Vermögensnachfolge bezogenen Übertragung von Vermögen und Unternehmen dargestellt. Das für die Gestaltung von der Vermögensnachfolge so maßgebliche Steuerrecht wird in mehreren Kapiteln aufbereitet.

Generationenübergreifender Vermögenstransfer setzt auf Planbar- und Vorhersehbarkeit. So wichtig und wünschenswert ein sicherer und interessen- ausgleichender Rahmen und Mechanismus für jeden einzelnen Erbfall ist, so aktiv zeigt sich der Gesetzgeber zur Herstellung eines derartigen Rahmens. Als herausragende Gesetze der letzten Monate und Jahre seien nur das neue Außerstreitgesetz, das Familienrechtsänderungsgesetz, das Schenkungsmeldesgesetz, das Patientenverfügungsgesetz, das Gesetz über Eingetragene Partnerschaften und das Unternehmensgesetzbuch genannt, die für die zahlreichen Neuerungen der Rechtslage in diesem Bereich stehen. Abgesehen von Aktivitäten des Gesetzgebers sind die maßgeblichen Aussagen der Judikatur sowie der Verwaltungspraxis zu berücksichtigen, ohne die eine offene Sicht auf die Rechtsmaterie nicht möglich ist. Erbrecht und Vermögensnachfolge enden naturgemäß nicht an den nationalen Grenzen, sehr häufig sind Erbfälle, bei denen entweder Vermögen im Ausland liegt oder umgekehrt ausländische Personen zu Erben im Inland berufen werden. Die Grenzüberschreitung und die internationalen Aspekte werden in einigen Kapiteln aufbereitet.

Der vorliegende Band unternimmt es, erbrechtliche Themenkreise und Fragen der Unternehmen- und Vermögensnachfolge umfassend darzustellen. Gegenstand des Buchs ist dabei nicht nur die richterliche Perspektive, die erst einsetzt, wenn bereits ein Konflikt aufgetreten ist, der auf der Grundlage des Gesetzes und nach Maßgabe allenfalls vorhandener letztwilliger Verfügungen und sonstiger Rechtsgeschäfte gelöst werden muss; im Mittelpunkt steht auch – und vor allem – die Tätigkeit des Rechtsberaters bei der generationenübergreifenden Vermögensplanung, die eine immer komplexer werdende Gestaltungsaufgabe ist. Das Anliegen gediegener juristischer Aufbereitung spiegelt sich in dem weiten Kreis der Mitwirkenden aus Wissenschaft und Praxis, aus unterschiedlichen Beratungsfeldern und verschiedenen Tätigkeiten im universitär-akademischen Bereich.

Sehr herzlich bedanken wir uns für die Redaktions- und Organisationsarbeit von Frau Dr. Julia Fragner und Herrn Mag. Paul Schörghofer, insbesondere auch für die Organisations- und Koordinationsarbeit von Frau Kathrin Hofstätter, alle Institut für Zivil- und Unternehmensrecht, WU Wien. Wir freuen uns über Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge, um die hier vorgelegte Darstellung zu verbessern und aktuelle Fragen aufzugreifen.

Wien, im Mai 2010

Susanne Kals
Michael Gruber
Katharina Müller
Martin Schauer

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung

- § 1 Einleitung (*Katharina Müller, Heinrich Weninger*) 3
- § 2 Vermögensweitergabe aus Sicht eines Bank- und Beratungspraktikers
(*Heinrich Weninger*) 20

II. Allgemeine Rechtsgrundlagen und Gestaltungsformen der Vermögensnachfolge

- § 3 Gestaltung der vorweggenommenen Erbfolge (allgemeine Einführung)
(*René Saurer*) 41
- § 4 Erbrechtliche und pflichtteilsrechtliche Konsequenzen der
vorweggenommenen Erbfolge (*Daphne Aichberger-Beig*) 60

III. Der Erbfall und seine Folgen

- § 5 Gesetzliche Erbfolge (*Elisabeth Scheuba*) 91
- § 6 Anerben- und Höferecht (*Stephan Probst*) 113
- § 7 Mietrecht (*Daphne Aichberger-Beig*) 165
- § 8 Eigentümerpartnerschaft (*Daphne Aichberger-Beig*) 175
- § 9 Pflichtteilsrecht (*Elisabeth Scheuba*) 189
- § 10 Verlassenschaftsverfahren (*Ludwig Bittner, Klaus Hawel*) 250
- § 11 Der Erbschafts Kauf (*Florian Linder*) 305
- § 12 Erbenhaftung (*Florian Linder*) 320
- § 13 Nachlassteilung (*Ludwig Bittner*) 354
- § 14 Erbschaftsstreit nach Einantwortung (*Stefanie Kühnberg*) 367

IV. Weitergabe von Todes wegen

- § 15 Nachlass und vererbliche Rechtsverhältnisse (*Martin Schauer*) 383
- § 16 Die letztwillige Verfügung (*Michael Gruber, Helga Sprohar-Heimlich, Elisabeth Scheuba*) 432
- § 17 Erbeinsetzung und Vermächtnis (*Michael Gruber, Helga Sprohar-Heimlich, Elisabeth Scheuba*) 484
- § 18 Instrumente zur Sicherung des Erblasserwillens (*Michael Gruber, Helga Sprohar-Heimlich, Elisabeth Scheuba*) 514
- § 19 Die Hinterlassung des Pflichtteils (*Peter Giller*) 535
- § 20 Mehrseitige Planung der Nachfolge von Todes wegen
(*Constanze Fischer-Czermak*) 599

§ 21	Erbverzicht (<i>Andrea Wall</i>)	660
§ 22	Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall (<i>Martin Schauer</i>)	675
§ 23	Vorsorgevollmacht (<i>Claus Spruzina</i>)	680
§ 24	Die Patientenverfügung (<i>Helga Sprobar-Heimlich</i>)	695

V. Privatstiftung

§ 25	Die Stiftung als Instrument der Vermögensweitergabe (<i>Susanne Kals, Katharina Müller</i>)	705
§ 26	Praktische Fragen und Gestaltungsüberlegungen zur Privatstiftung (<i>Katharina Müller</i>)	799
§ 27	Zur Vergütung des Stiftungsvorstandes (<i>Peter Kunz, Daniel Liemberger</i>)	815

VI. Besondere Objekte der Vermögensweitergabe

§ 28	Unternehmen (<i>Lukas Flener</i>)	859
§ 29	Die Übertragung eines Unternehmens nach den §§ 38 ff UGB (<i>Wilma Dehn</i>)	906
§ 30	Geschäftsraummiete (<i>Martin Schauer</i>)	944
§ 31	Nachfolge im Recht der Personengesellschaften (<i>Martin Schauer</i>)	988
§ 32	Nachfolge im Kapitalgesellschaftsrecht (<i>Susanne Kals</i>)	1033
§ 33	Gewerblicher Rechtsschutz, Urheberrecht und Erbrecht (<i>Thomas Wallentin, Leonhard Reis</i>)	1071
§ 34	Kunstwerke als besondere Objekte der Vermögensweitergabe (<i>Janine Oelkers</i>)	1095
§ 35	Öffentlich-rechtliche Rechtsverhältnisse (<i>Christian F. Schneider</i>)	1112
§ 36	Kapitalvermögen (<i>Heinrich Weninger, Julia Fragner</i>)	1135

VII. Personenbezogene Besonderheiten der Nachfolge

§ 37	Der minderjährige Erbe (<i>Nicole Hofmann</i>)	1151
§ 38	Vermögensaufteilung und Erbrecht bei nichtehelicher Lebensgemeinschaft (<i>Ulrike Aichhorn</i>)	1160
§ 39	Vermögens- und Unternehmensnachfolge im Bereich gesetzlich anerkannter Religionsgemeinschaften (<i>Stefan Schima</i>)	1189

VIII. Internationales Recht

§ 40	Internationales Erbrecht (<i>Helmut Heiss</i>)	1213
§ 41	Internationales Erbverfahrensrecht (<i>Dietmar Czernich</i>)	1244

IX. Vermögensplanung durch ausländische Rechtsformen

§ 42	Die neue liechtensteinische Stiftung (<i>Dominique Jakob, Johannes Zollner</i>)	1269
§ 43	Trusts (<i>Josef Wolff</i>)	1310

X. Steuerrechtliche Aspekte

§ 44	Steuerwirkungen der unentgeltlichen Übertragung von Vermögen (<i>Margit Frank</i>)	1353
§ 45	Privatstiftungen (<i>Christian Ludwig</i>)	1393
§ 46	Steuerwirkungen der entgeltlichen Übertragung von Vermögen (<i>Sabine Urnik</i>)	1446